

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



ZENTRALAFRIKA: Kleidung, Christus, und Gemeindemultiplikation

Ebatshu hat die Vision, das Pygmäenvolk der Batwa zu erreichen. Die Batwa leben

isoliert in den Wäldern Zentralafrikas als Jäger und Sammler und haben nur sehr eingeschränkt Kontakt mit den Völkern um sie herum. Sie werden oft als minderwertig behandelt und von der Mehrheitsbevölkerung diskriminiert.

Ebatshu nahm fünf Christen aus dem Volk der Batwa in das Missions- und Jüngerschaftstraining auf, das er leitet. Im Rahmen eines Einsatzes reiste er in die Wälder, um die Batwa zu erreichen – und dort traf er Adika.

Wie die meisten seiner Stammesmitglieder lebte Adika ohne Kleidung und war damit abhängig von dem, was der Wald hergab. Ebatshu begann, ihm von Jesus zu erzählen – doch Adika lehnte nur fragend ab: „Wer ist dieser Jesus?“ Ebatshu wusste, dass Taten lauter sprechen als Worte und so gab er Adika sein zweites Hemd und sein zweites Paar Hosen. Adika war überrascht und fragte nach dem Grund. Ebatshu sagte: „Weil Jesus dich liebt, liebe ich dich auch, und ich möchte dir diese Kleidungsstücke schenken.“ „Dann möchte ich diesen Jesus kennenlernen“, erwiderte Adika. Er hörte dem Evangelium aufmerksam zu und gab sein Leben Jesus. Bald darauf entschieden sich auch seine Frau und seine drei Kinder für Jesus.

Ebatshu und sein Team setzten ihren Einsatz in der Dorfgemeinschaft fort und verbrachten die Abende mit Adika. Sie nutzten die Zeit, um ihm mehr von Jesus und seinem neuen Leben als Nachfolger Jesu zu erzählen. Schon bald folgten weitere Stammesmitglieder Adikas Beispiel. Ein Mediziner, der sehr krank war, erlebte sofortige Heilung, als das Team im Namen Jesu für ihn betete. Er vertraute Jesus sein Leben an. Desgleichen auch mehrere Frauen, darunter eine Prostituierte. Sie war zu diesem Zeitpunkt schwanger und trug ein besonderes Schutz-Amulett. Sobald sie ihr Leben Jesus gegeben hatte, nahm sie das Amulett ab und verließ sich auf Gottes Schutz. Außerdem baute sie ein kleines Unternehmen auf, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und wandte sich von der Prostitution ab.

Nach nur kurzer Zeit trafen sich bereits 80 Batwa-Gläubige regelmäßig mit Adika als Pastor. Er nahm sogar einen neuen Namen an und heißt jetzt Mose – der, der sein Volk mit der Guten Nachricht von Jesus leitet.



Inzwischen ist es sieben Jahre her, dass Ebatshu Mose (ehemals Adika) traf. Heute leitet Mose eine wachsende Bewegung in seinem Volk. Die Gemeinde zählt bereits 200 Mitglieder und Mose hat sieben neue Gemeinden in Nachbardörfern gegründet. Er betreut die Leiter, die er dort eingesetzt hat. Da es noch keine Bibelübersetzung in der Sprache der Batwa gibt, hat Ebatshu jedem Pastor eine Bibel in einer ihm verständlichen Sprache gegeben. Jede Woche lesen die Pastoren ihren Gemeinden daraus vor und helfen ihnen so, den Gott besser kennen zu

lernen, den sie anbeten und dem sie folgen. Außerdem gründeten sie eine Schule für die Kinder.

Es ist großartig zu sehen, wie Gott Ebatshu und Mose gebraucht hat, um SEINE Gemeinde in diesem Volk zu vergrößern. Anders als ihre Nachbarvölker wird sie ihr Schöpfer und Retter niemals zurückweisen.

Quelle: *Global Disciples*

NEPAL: Hindernisse überwinden

Danbir kennt sich aus mit Hindernissen. Er leitet ein Missions- und Jüngerschaftstraining in Nepal.



Gemeinsam mit dem

Team, das er trainierte, besuchte er ein Dorf, um den Dorfbewohnern das Evangelium zu bringen. Dort angekommen, mussten sie feststellen, dass es kein Wasser gab! Niemand in der Dorfgemeinschaft hatte Wasser zum Trinken, zum Waschen, oder zum Bewässern der Felder. Und sein Team hatte kein Wasser mitgebracht.

Gott ist immer am Werk, doch ER gibt uns keine Garantie, dass unser Beitrag zu SEINEM Werk problemlos verlaufen wird oder dass alle friedlich miteinander auskommen. Schwierigkeiten tauchen auf, wenn wir, wie Danbir, mit Bedürfnissen konfrontiert sind, die wir nicht erfüllen können, wenn wir Widerstand gegen unsere Mission erfahren oder wenn wir in Konflikt mit den Menschen in unserem Umfeld stehen. Doch als hingegebene Nachfolger Jesu lernen wir, Gott zu vertrauen, dass ER trotz Hindernissen wirkt. Das Ergebnis ist ein ermutigendes Zeugnis und reiche geistliche Frucht in unserem Leben.

Als Danbir mit dieser Wassernot konfrontiert wurde, erkannte er, dass er Gott vertrauen musste. Als hingegebener Nachfolger Jesu versammelte er sein Team zum gemeinsamen Fasten und Gebet. Als Gott durch ein Wunder Wasser schenkte, waren alle von diesem Zeugnis sehr beeindruckt. Danbir berichtete, dass nun 20 neue Gläubige sich auf die Taufe vorbereiten!

Die Hindernisse, denen wir begegnen, können aufgrund unserer menschlichen Natur auch aus unserem zwischenmenschlichen Miteinander entstehen. Rushil, ein weiterer nepalesischer Leiter, berichtet, dass in seinem ersten Training ein Konflikt zwischen Schülern zweier ethnischer Gruppen entstand. Uralte Vorurteile und kulturelle Eigenheiten vertieften die Gräben und hinderten sie daran, zu lernen, ein hingegebener Nachfolger Jesu zu werden.

Dann hielt ein Pastor vor Ort die Lehreinheit über „Gerechtfertigte Beziehungen“. Rushil erzählte: „Durch diese Einheit wurden die Herzen der Teilnehmer von Jesus berührt. Sie bekannten ihre Schuld und baten einander um Vergebung. So brachte Gott Veränderung in ihr Leben.“ Sie wurden eins im Geist und erlebten die Macht des Heiligen Geistes, als sie einem kaum erreichten Volk die Gute Nachricht bringen konnten.

Wenn wir Jesus dienen und das Evangelium weitergeben, wird nicht immer alles glattgehen. Doch Gott steht zu SEINEN Zusagen und zu SEINEM Volk, und ER kann alle Berge von Schwierigkeiten versetzen, um SEINE Mission durch jeden einen von uns zu erfüllen.

Quelle: *Global Disciples*